

25. März 2020

Corona-Hilfe: So kommen Sie jetzt schnell an Ihren Förderkredit Interview mit KSK-Firmenkundendirektor Thomas Seifert

Sparkassen helfen mit Unterstützung der KfW und der Förderinstitute der Bundesländer mit Förderkrediten gegen die wirtschaftlichen Folgen des Coronavirus

Die Bundesregierung und die Landesregierungen unterstützen mit Sofortmaßnahmen die deutsche Wirtschaft. Unternehmen und Selbständige sollen so möglichst unbeschadet durch die Krise kommen. Hilfskredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Förderinstitute der Bundesländer können ab 23. März 2020 bei der jeweiligen Hausbank beantragt werden. Dazu wurden die bestehenden KfW-Programme wegen der Corona-Pandemie erweitert.

Wie das funktioniert und wie Sie jetzt schnell Hilfe bekommen erklärt Thomas Seifert, Firmenkundendirektor der Kreissparkasse Vulkaneifel in unserem Interview.

EAZ: Herr Seifert, wie beurteilen sie die Situation der Unternehmen im Landkreis Vulkaneifel im Hinblick auf die Corona-Krise:

KSK Firmenkundendirektor Thomas Seifert:

Viele Unternehmen im Landkreis Vulkaneifel spüren die Auswirkungen des Virus. Die erheblichen Einschränkungen des öffentlichen Lebens bringen Einbußen mit sich. Fast alle Branchen sind betroffen.

In dieser für uns alle schwierigen Lage ist es das gemeinsame Ziel aller, den betroffenen Unternehmen und Selbständigen so schnell wie möglich Förderkredite und damit Liquidität zukommen zu lassen.

Von daher das Wichtigste vorab:

Eine Reihe von bestehenden KfW-Programmen und solchen der Förderinstitute der Bundesländer werden wegen der Corona-Pandemie erweitert. Ziel ist es Unternehmen und Freiberufler schnellstmöglich mit Liquidität zu versorgen.

EAZ: Wie hoch ist das Volumen der Hilfen?

KSK Firmenkundendirektor Thomas Seifert:

Die gute Nachricht: Die Mittel, um die Krise zu bekämpfen, sind vorhanden. Bundes- und Landesregierungen haben Schutzschirme für Beschäftigte und Unternehmen errichtet. Der Garantierahmen der Bunderegierung beträgt rund 460 Milliarden Euro und wird - sofern erforderlich - im Einvernehmen mit dem Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags zeitnah um bis zu weitere 93 Milliarden Euro erhöht werden. Diese Programme haben sich schon in der Finanzkrise 2008/2009 bewährt, um Unternehmen einen leichteren Zugang zu günstigen Krediten zu verschaffen. Die Sparkassen helfen mit eigenen Krediten und ergänzenden Haftungsübernahmen, damit diese Mittel schnell bei den betroffenen Unternehmen ankommen.

EAZ: Welche Förderung ist jetzt möglich?

KSK Firmenkundendirektor Thomas Seifert:

Auf Bundesebene gilt: Die KfW wird ihre Liquiditätshilfen ausweiten, um den Zugang der Unternehmen zu günstigen Krediten zu erleichtern. Das gilt auch für Unternehmen, die krisenbedingt bereits in ernsthafte Finanzierungsschwierigkeiten geraten sind.

Ihre Ansprechpartner bei der Kreissparkasse Vulkaneifel für weitere Informationen:

Alois Manstein | Leopoldstraße 13 | 54550 Daun | Telefon: 06592 9351410 | alois.manstein@sk-vulkaneifel.de

25. März 2020

Ziel der Förderung ist es, eine Insolvenzwellen durch das Coronavirus zu verhindern. Besonders von der Epidemie betroffene Unternehmen sollen solvent bleiben und Arbeitsplätze gesichert werden. Dazu müssen sie liquide bleiben.

Das wurde beschlossen:

- Ausweitung bestehender Programme bei der KfW und den Bürgschaftsbanken sowie des Großbürgschaftsprogramms des Bundes.
- Besondere Förderprogramm in den einzelnen Bundesländern
- Erhöhte Risikoübernahme bei bestehenden KfW-Programmen und erleichterten Zugang.
- Aus den erweiterten Programmen können jetzt Unternehmen ohne jede Umsatzbeschränkung finanziert werden; dies hilft auch Unternehmen, die bislang keinen Zugang zu bestehenden Programmen haben.

EAZ: Wie kann man die Fördermittel möglichst schnell bekommen ?

KSK Firmenkundendirektor Thomas Seifert:

Seit dem 23. März 2020 können Anträge für die wegen Corona erweiterten Programme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Förderinstitute der Bundesländer zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen bei uns gestellt werden.

Anträge auf Corona-Hilfen können Unternehmen ebenso wie Selbstständige und Freiberufler stellen, kleine und mittelständische Firmen ebenso wie Konzerne. Die Programme unterscheiden zwischen Unternehmen, die länger als fünf Jahre am Markt sind, und solchen, die erst am Beginn stehen.

EAZ: Welche Programme gibt es auf Bundesebene?

KSK Firmenkundendirektor Thomas Seifert:

Aktuell gibt es drei Programme. Wichtig bei der Auswahl des Programms ist, wie lange ein Unternehmen schon am Markt ist. Grundsätzlich gilt: Das ist ganz wichtig! Nur Firmen, die nachweisen können, dass sie wegen der Corona-Krise in Not geraten sind, sollen Hilfen erhalten.

Die Bundesregierung plant darüber hinaus, auch Selbstständige ohne Angestellte, Freiberufler und andere Kleinstfirmen zu unterstützen. Die Details werden diese Woche beschlossen. Hier geht es um um Gewerbetreibende und Freiberufler, die nicht von den bereits bestehenden Programmen erfasst werden.

EAZ: An wen sollten man sich wenden?

KSK Firmenkundendirektor Thomas Seifert:

Grundsätzlich an die jeweilige Hausbank. Unsere Kunden sollten mit ihrem persönlichen Sparkassen-Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerin Kontakt aufnehmen. Er beziehungsweise sie prüft Ihren Antrag und kann schnell alles Notwendige in die Wege leiten. Folgende Checkliste sollte beachtet werden:

- Kurze schriftliche Beschreibung der Auswirkungen der Pandemie auf Ihr Unternehmen
- Jahresabschlüsse / Einnahmen-Überschuss-Rechnungen 2017 und 2018
- Betriebswirtschaftliche Auswertung 2019 (inkl. Summen- und Saldenliste)
- Ermittlung des Kreditbedarfs anhand einer Maßnahmen- und Liquiditätsplanung für die nächsten 12 Monate
- Selbstauskunft (Link zum Formular)
- Vorschlag für den Eigenbeitrag des Gesellschafters

EAZ: Wie schnell erhalten die Unternehmen das Geld?

KSK Firmenkundendirektor Thomas Seifert:

Bei uns findet eine beschleunigte Kreditprüfung statt. Bei Krediten bis 3 Mio. € stützt sich die KfW dabei auf die Prüfung der Sparkasse. Das macht den Prozess nochmals schneller.

Ihre Ansprechpartner bei der Kreissparkasse Vulkaneifel für weitere Informationen:

Alois Manstein | Leopoldstraße 13 | 54550 Daun | Telefon: 06592 9351410 | alois.manstein@sk-vulkaneifel.de

25. März 2020

Durch gute Zusammenarbeit aller Beteiligten wird der Abwicklungsprozess enorm beschleunigt. Wir bemühen uns, dass unsere Kunden schon innerhalb weniger Tage über das Geld verfügen können.

EAZ: Wer übernimmt die Risiken?

KSK Firmenkundendirektor Thomas Seifert:

Das Geld kommt von der Hausbank, in unserem Fall von der Kreissparkasse Vulkaneifel. Die KfW übernimmt bei Corona-Hilfen je nach Programm zwischen 70 und 90 Prozent der Risiken für die vermittelnden Finanzierungspartner – und damit zum Teil mehr als sonst. Das restliche Kreditrisiko trägt die Sparkasse.

EAZ: Was können Firmen nutzen, die auch international tätig sind?

KSK Firmenkundendirektor Thomas Seifert:

Der Bund stellt der Wirtschaft mit Exportkreditgarantien, so genannte Hermesdeckungen eine flexible, effektive und umfassende Unterstützung bereit. Die Instrumente haben sich bereits in der Finanzkrise bewährt. Darüber hinaus gibt es ein KfW-Programm zur Refinanzierung von Exportgeschäften.

Warum sind die Sparkassen jetzt der richtige Ansprechpartner?

KSK Firmenkundendirektor Thomas Seifert:

Sparkassen und Landesbanken haben Geschäftsverbindungen zu den meisten deutschen Unternehmen. Die wichtigste Aufgabe ist es jetzt, diesen Unternehmen und Freiberuflern in dieser schwierigen Zeit zu helfen und sie vor einem wirtschaftlichen Absturz zu bewahren. Nur die dezentralen Kreditinstitute, also hauptsächlich die Sparkassen und Volksbanken sind in der Lage, ein solches Programm flächendeckend in Deutschland umzusetzen.



Thomas Seifert
Firmenkundendirektor
Kreissparkasse Vulkaneifel

Ihre Ansprechpartner bei der Kreissparkasse Vulkaneifel für weitere Informationen:

Alois Manstein | Leopoldstraße 13 | 54550 Daun | Telefon: 06592 9351410 | alois.manstein@sk-vulkaneifel.de